

# Zukunftsperspektiven mit Kindern entwickeln – ein italienisch-deutsches Forschungsprojekt zum historisch-politischen Sachlernen in schulbezogenen Sammlungen

*Sandra Chistolini, Bernd Wagner*

## **Zusammenfassung**

Ein aktiver Umgang mit Krisen und nicht vermeidbaren Katastrophen erfordert Visionen für die Zukunft (Club of Rome, 2022). Krisenbezogene Inhalte werden in der Regel im Kontext sozialwissenschaftlicher Bildung in (Grund-) Schulen aufgegriffen. In Deutschland sind die schulischen Querschnittsaufgaben sowie Vielperspektivität im Sachunterricht wichtig (Pech, 2009). In Italien ist es aktive Bürgerschaft (Corradini & Mari, 2019). Fraglich bleibt jedoch, ob diese Unterrichtsinhalte dazu beitragen können, Krisen aktiver zu bewältigen, oder ob sie vielmehr an soziale Beruhigungsmaßnahmen anschließen, die darüber hinwegtäuschen, dass an den Ursachen wenig verändert wird. Im Beitrag werden Partnerschaften zwischen Grundschulen und Museen im Kontext von historisch-politischen Sachlernen in Institutionen entworfen, die historischen Wandel diskursiv erfahrbar machen. Im Folgenden wird ein empirischer, pädagogischer Zugang vorgestellt, wie diese Zukunftsvisionen mit Kindern im generationenübergreifenden Dialog zu Sammlungsobjekten entwickelt werden können, die als „Boundary Objects“ (Star & Griesemer, 1989) unterschiedliche Bedeutungen hervorrufen und adäquate Medien für Diskurse über Zeit und Zukunft sind.

*Schlagwörter:* pädagogische Anthropologie, Didaktik materieller Kultur, historisch-politische Sachlernprozesse, Zukunftsvorstellungen und Generationenvermittlung

*Developing future perspectives with children – an Italian German research project on historical-political learning processes in school-related collections*

## **Abstract**

Actively dealing with crises and unavoidable disasters requires visions for the future (Club of Rome, 2022). Crisis-related content is usually addressed in the context of social science education in (primary) schools. In Germany, the cross-curricular tasks as well as a multi-perspective approach in ‘Sachunterricht’, are important (Pech, 2009), while in Italy, active citizenship is mentioned (Corradini & Mari, 2019). However, it remains questionable whether these institutional teaching contents can contribute to more active crisis management or whether they are merely social appeasement measures that conceal the fact that little is done to address the causes. This article outlines partnerships between primary schools and museums in the context of historical-political learning processes in institutions that make historical changes discursively tangible. The following article presents an empirically based pedagogical approach to developing these visions of the future with children in an intergenerational dialogue with collection objects that, as ‘boundary objects’ (Star & Griesemer, 1989), evoke different meanings and are suitable media for discourses on time and the future.

*Keywords:* pedagogical anthropology, didactics of material culture, historical-political learning processes, ideas of the future, intergenerational mediation

In Deutschland beschäftigt sich der *Sachunterricht und seine Didaktik* als wissenschaftliche Disziplin mit Fragen des historischen Sachlernens von Vor- und Grundschulkindern. Diese werden auf die historische Perspektive im Sachunterricht bezogen und vielperspektivisch verstanden, d. h. Verknüpfungen zu anderen Perspektiven oder den Bezugsdisziplinen werden angestrebt (Gesellschaft für Didaktik des Sachunterrichts, 2013). Mehrere geschichts-didaktische Konzeptionen, die vielfach für Sekundarstufenschüler:innen und Erwachsene entwickelt worden sind und größtenteils kognitive Zielvorstellungen wiedergeben, sind in der historischen Perspektive des Sachunterrichts aufgegriffen worden.<sup>1</sup> Für Vorschul- und Grundschulkindern, die Erfahrungen mit der umfangreichen Thematik ‚Zeit‘ gewinnen, die sie ausgehend von ihrer Lebenswelt betrachten, bleiben diese nur bedingt hilfreich. Bisher liegen nur wenige niederschwellige, anthropologisch-pädagogische Konzepte für historisches Lernen aus der Sachunterrichtsdidaktik mit Referenz auf die Bezugsdisziplinen vor.<sup>2</sup> Die historische Perspektive im Sachunterricht ist als Verstehen von ‚Zeit‘ ausformuliert worden, was Verbindungen von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft in Bezug auf historischen Wandel anstrebt (von Reeken 2018). Ein zukünftiger Schwerpunkt des Perspektivrahmens auf transformativer Bildung liegen, was auch einen Einfluss auf die Perspektiven des Sachunterrichts hat. Zu historisch-politischen Sachlernprozessen als konzeptionelles Verstehen von Zeit im Kontext von Wandel und Transformation ist weitere Forschung notwendig.<sup>3</sup> Forschungsergebnisse zu Lernprozessen mit materieller Kultur<sup>4</sup> können erste Anhaltspunkte geben, dazu sind Studien im Sachunterricht und seiner Didaktik durchgeführt worden. Zudem liegen Forschungsbestände in den Bezugsdisziplinen, bspw. der Geschichtswissenschaft, insbesondere in der Archäologie, vor. Auch an die empirischen Studien zum Aufforderungscharakter und der Bedeutungsvielfalt von Sammlungsobjekten kann angeknüpft werden, um in gesellschaftlichen Transformationsprozessen eine Didaktik materieller Kultur mit Zukunftsbezügen zu entwickeln (Wagner, 2021; 2025).

Im Folgenden wird am binationalen Forschungsprojekt „Bildung und Objekte. Historische Sachlernprozesse in schulbezogenen Sammlungen“<sup>5</sup> gezeigt, dass Sammlungsobjekte ermöglichen, historisch-politische Sachlernprozesse disziplinär weiterzuentwickeln und den interdisziplinären Charakter des Sachunterrichts aufrechtzuerhalten. In den ers-

<sup>1</sup> Das in der Grundschule adaptierbare geschichts-didaktische Modell von Hans-Jürgen Pandel (1987) zum Geschichtsbewusstsein mit den verschiedenen Bewusstseinsformen, bspw. dem Wirklichkeits- und politischen Bewusstsein, ist praktikabler, weil ‚Gewordenheiten‘ bewusst gemacht werden und auf die Entwicklung von eigenem Denken abgezielt wird.

<sup>2</sup> In der italienischen Zeitschrift *Education Sciences & Society* ist der Artikel „Historical learning processes of primary school children in museum collections: Results of an Italian-German research project“ erschienen, die nun vorliegende deutsche Fassung ist grundlegend überarbeitet.

<sup>3</sup> In diesem Kontext ist es naheliegend, an den Bezugsrahmen Sachlernen anzuschließen, der diskursive Lernprozesse beschreibt, die sachunterrichtlich gerahmt sind (Pech & Rauterberg, 2013).

<sup>4</sup> Eine Tagung zu einer Pädagogik und Didaktik materieller Kultur an der Universität Leipzig im Juni 2022 hat an der Evokation von Bedeutungen und dem Eigensinn (Hahn, 2020) von Objekten angesetzt. Es geht in der geplanten Publikation darum, wie Forschungsergebnisse zur materiellen Kultur aus den Bezugsdisziplin pädagogisch und sachunterrichts-didaktisch aufgegriffen und weiterentwickelt werden können.

<sup>5</sup> Das von der DFG-Sachbeihilfe finanzierte binationale Forschungsprojekt läuft seit Juli 2022 und ist, zunächst für drei Jahre konzipiert, um ein weiteres Jahr bis 2026 verlängert worden.